

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 225.

Wittwoch, den 13. August.

1845.

Im Monat Juli 1845 wurde das hiesige Bürgerrecht ertheilt an:

Hrn. Seidel, Philipp Wilhelm, Kürschner;
Frau Georgi, Christiane Louise verw., Hausbesitzerin;
Hrn. Unrein, Friedrich Herrmann, Gasthaus-Inhaber;
= Weisner, Christian Friedrich Adolph, Kaufmann;
= Schade, Franz August, Hausbesitzer;
Jgfr. Heisinger, Marie Friederike, Hausbesitzerin;
Frau Sperling, Christiane Sophie verw., desgl.;
Hrn. Scheffler, Carl Wilhelm, Glaswaarenhändler;
= Schunke, Fürchtegott Leberecht, Gastnahrungs-Pächter;
Jgfr. Schönig, Josepha Marie, Hausbesitzerin;
Hrn. Hering, Albert Rudolph, Uhrmacher;
= Göbel, Immanuel Anton, Kaufmann;
= Welde, Carl Gustav, Advocat;
= Hager, Herrmann Ludwig, Buchhändler;
= Förster, Carl Gottlob, Schuhmacher;
= Klemm, Otto Alexander, Buchhändler;
= Fischer, Theodor Adolph, Geschäfts-Agent;
= Bretschel, Amatus Herrmann, Kaufmann;

Hrn. Lehmann, Heinrich Louis, Spielwaarenhändler;
= Joachim, Carl Friedrich, Victualienhändler;
Frau Kuber, Marie Dorothee verw., Hausbesitzerin;
Hrn. Schwefler, Carl Friedrich, Schankwirth;
= Baumgarten, Herrmann, Advocat;
= Buchheim, Rudolph, Dr. med.;
= Berger, Ernst Adolph, Seiler;
= Schmidt, Gustav Adolph, Hutmacher;
= Keil, Ernst Victor, Buchhändler;
= Stephan, Johann Gottlob Eduard, Holzhändler;
= Böhme, Gottlob Heinrich, Kürschner;
= Beyer, Johann Carl Friedrich, Lohnkutscher;
= Köppler, Carl Friedrich, Tapezierer;
= Ferkel, Friedrich Ferdinand, Victualienhändler;
= Leidenfrost, Christian Peter, Kaufmann;
Frau Eich, Caroline Friederike verw., Federhändlerin;
Hrn. Zehme, Eugen Ferdinand Theodor, Dr. jur. und Advocat;
Frau Benner, Henriette Louise verheh., Hausbesitzerin.

Bekanntmachung.

Das rechts am Ausgange der Halle'schen Straße gelegene vormalige Wachtthaus soll im Wege der Licitation, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, von Michaelis dieses Jahres an auf drei Jahre vermiethet werden. Miethlustige haben sich daher

den 19. August 1845,

Vormittags um 11 Uhr, bei der Rathsstube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen.
Leipzig, den 19. Juli 1845.

Des Rath's der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

Die Lebensversicherung.*)

Die Lebensversicherung, welche nunmehr seit etwa zwanzig Jahren in Deutschland eingeführt worden ist, hat zwar sowohl in der Zahl der sich dafelbst gebildeten Anstalten, als auch in Hinsicht der Theilnahme an derselben in der kurzen Zeit ihrer Ueberfiedelung von England auf deutschen Grund und Boden, befriedigende Fortschritte gemacht und jeder Menschenfreund vernimmt aus den Jahresberichten der verschiedenen Gesellschaften die stete Zunahme der Versicherungen und das Gedeihen dieser Anstalten gewiß gern und mit Freuden; allein bei alle dem dürfen wir uns nicht verschweigen, daß die Theilnahme an diesen Anstalten im Allgemeinen weit hinter den Wünschen des um das nationale Wohl besorgten Beobachters zurückgeblieben ist.

Forschen wir nach den Ursachen, so sind sie meist eben so betrübend, wie die Sache selbst; — sie lassen sich mit kurzen Worten zusammenfassen und möchten hauptsächlich

dem Leichtsinne, der Genußsucht, falschem Ehrgefühl, vielleicht auch, weil im Ganzen noch nicht genug dafür gethan wird, zuschreiben sein.

*) Aus der von Herrn E. Masius herausgegebenen „allgemeinen Versicherungs-Zeitung“ mit Genehmigung des Herausgebers abgedruckt.

Wir leben — und nicht mit Unrecht macht man es besonders unsrer Zeit zum Vorwurf — im Allgemeinen viel zu sehr der Gegenwart und zu wenig der Zukunft, — lassen uns von den Ansprüchen, welche die Zeit auf unsere physischen und geistigen Kräfte macht, zu sehr hinreißen, und werden dadurch mehr oder minder abgezogen von der in der Vorzeit mehr üblichen Sorge für die Unserigen zu einer Zeit, wenn sie uns nicht mehr haben; mit andern Worten: wir denken zu wenig an den Tod, an ein Scheiden von den Unserigen, an die über das Grab hinausgehenden Verpflichtungen gegen unsere Familien und welches ihr Schicksal sein wird, wenn sie uns nicht mehr haben werden, — und das ist der Leichtsinne, das Hineinleben in die Welt.

Die Genußsucht, eine wahre Pest, die aus den Palästen in die Hütten gedrungen, Städte und Dörfer, Reiche und Arme angesteckt und den Wohlstand so vieler Familien schon zerrüttet und manche davon an den Bettelstab gebracht hat, — sie vor allen ist der hartnäckigste Feind der Lebensversicherung. Wenn zu ihrer täglichen Befriedigung der Erwerb des Hausvaters oft kaum ausreicht, wie könnte da noch an eine Lebensversicherung, die auch ihren Antheil haben will, gedacht werden! — Sie ist unstreitig der gefährlichste Feind der menschlichen Gesellschaft,

ein Dieb an Zeit, Gesundheit und Leben, und, so sehr man auch nach andern Ursachen hascht, als hauptsächlichster Grund des immer mehr überhand nehmenden Pauperismus anzusehen.

Wie mancher macht, wie man zu sagen pflegt, ein Haus, angeblich, weil es sein Stand erfordere, das mit seinem Einkommen und übrigen Verhältnissen in argem Mißverhältniß steht und wunderliche Erscheinungen müßten sich zeigen, könnte man in das Innere der Verhältnisse so mancher Privaten schauen, die, weil man entweder unerfreuliche Entdeckungen zu machen fürchtet, oder zu bequem ist eine Bilanz zu ziehen, ihre eignen Verhältnisse oft am wenigsten kennen. Andern hinwieder sind sie bekannt, aber sie haben nicht den Muth und die Kraft, sich zurückzuziehen, sich einzuschränken und gewohnte Genüsse zu versagen, weil, wie sie sagen, es gegen den Anstand sein, sie sich dem Gerede ihrer Bekannten aussetzen, ja wohl gar ihren Umgang ganz verlieren würden. Es ist also die falsche Scham, früher begangene Thorheiten zu erkennen und wieder gut zu machen, und der Hang, zu scheinen, was man nicht ist; und um diesen Schein zu behaupten, wird mit wahrer Angstlichkeit alles vermieden, was nur einigermaßen als eine Folge vom Gegentheil ausgelegt werden könnte. Daß unter solchen Umständen kein Geld zur Lebensversicherung, zu einem Wirken im Stillen und womit man nicht prunken kann, übrig bleibt, reden sie sich ein, sei natürlich und dient ihnen zur Beruhigung, wenn in stiller Kammer der ernste Mahner ihre Blicke ja zuweilen auf die zahlreiche unversorgte Familie und auf die nicht an Arbeit und nützliche Beschäftigung gewöhnte Gattin lenkt.

Es ist das der böse Theil unsers Zeitgeistes, der über dem Guten, — so mächtig und segensreich dieser auch in jeder andern Beziehung nachhaltig wirkt, — leider nur zu oft, und gerade da am meisten die Oberhand gewinnt, wo man es am wenigsten erwarten sollte, nämlich bei dem gebildeteren Theile der menschlichen Gesellschaft.

Es liegt so wenig in unserm Zwecke wie in der Tendenz unseres Blattes, die Größe und den Umfang des heutigen Lebens, der Genußsucht und anderer Verirrungen zu schildern, man kennt sie zur Genüge und sieht ihnen in Hütten und Palästen täglich Wohlstand, Gesundheit und Leben zum Opfer bringen, — ohne daß die von der Vorsehung zum warnenden Beispiel zugelassenen Fälle selten mehr als einen flüchtigen Eindruck zurücklassen. Aber wir wollen daran erinnern, was die Folgen sind und wie groß die Verantwortlichkeit ist, wenn wir es unterlassen, uns die Gefahren, in welche wir, soweit solche durch die Versicherung zu beseitigen sind, gerathen können, lebhaft vorzustellen und es veräumen, die zum Schutze der uns ohne unser Verschulden treffenden Unglücksfälle dasehenden Institutionen, darunter die Lebensversicherung nicht eine der geringsten ist, zu benutzen, und den Beweis führen, daß die Gründe, welche im Unterlassungsfalle gewöhnlich als Entschuldigung dienen, in den meisten Fällen nicht stichhaltig und begründet genug sind, um bei etwas weniger Selbsttäuschung beruhigen und vor Verantwortlichkeit schützen zu können.

Man hört gewöhnlich sagen: „ich versicherte gern, wenn ich nur könnte“, und nur zu wahr ist es, daß bei der ungleichen Vertheilung der zeitlichen Güter es den wenig Bemittelten oft schwer fallen mag, die zur Versicherung nöthigen Beiträge zu erschwingen — ; und doch hat gerade diese Klasse die Lebensver-

sicherung am nöthigsten, da den Reichen zur Anlegung ihre Kapitale die Rentenversicherungen geöffnet sind und die Lebensversicherung bei ihnen sich mehr der Speculation hinneigt. Allein fehlt es nur nicht am ernstlichen Willen, hat man nur die Kraft, sich kleine Genüsse zu versagen, sei man nur ehrlich gegen sich und seine Mitmenschen, um den bei der strengsten Dikonomie noch immer sehr theuren Schein, für bemittelt zu gelten, wo nicht ganz abzulegen, so doch zu mäßigen und der thörichten Ausflucht, als erforderte der Anstand gewisse Depensen, zu entsagen, und man wird sehr leicht die Mittel finden, welche gebraucht werden, um die Seinigen nach des Hausvaters Tode nicht ganz entblößt zurückzulassen.

Um diesen Willen möglichst hervorzurufen und zu befestigen, und zu beweisen, wie wenig dazu gehört und welche geringe Entbehrungen es erfordert, uns jene beseligende Ruhe: für die uns überlebenden Unsrigen etwas gethan zu haben, zu erkaufen, mögen folgende Zahlen sprechen. Die Prämienätze (Beiträge) bei den verschiedenen Lebens-Versicherungs-Anstalten sind sich ziemlich gleich; sie betragen im mittlern Mannesalter von 35 bis mit 39 Jahren bei Versicherungen auf die ganze Lebenszeit von 100 Thlr. Versicherung mit Rücksicht auf die jährlichen Dividenden (Zurückzahlungen) jährlich ohngefähr 2 Thlr. 10 Ngr.

Wer also zum Behufe der Lebensversicherung täglich nur 2 Pf. zurücklegt, kann seinen Erben ein Kapital von circa 120 Thlr. zurücklassen; wer täglich 6 Pf. spart, bringt es auf circa 360 Thlr., und wer täglich 30 Pf. weniger ausgiebt und das Ersparte dazu anwendet, hinterläßt den Seinigen ein Vermögen von circa 1800 Thlr.

Wohl mag es Vielen schwer fallen, den jährlichen Beitrag auf ein Mal zu erlegen, — vielleicht der größte Theil (wir haben hier nur die wenig Bemittelten vor Augen) würde es gar nicht können, und die Benutzung deshalb für ihn unmöglich sein; allein dem ist längst abgeholfen, da mit der mehrern Entwicklung dieser Institute, um den Beitritt zu denselben zu erleichtern, fast überall die sehr zweckmäßige Bestimmung getroffen worden ist, daß der jährliche Beitrag in Ratenzahlungen nach bestimmten Terminen geleistet werden kann. Entschuldigungen dieser Art können also nicht mehr gelten, und vergeblich möchten die Theilnahmlösen nach andern haschen, wenn nicht Gesundheitsumstände die Versicherung unmöglich machen.

Leipziger Stadttheater.

Wallner als Valentin.

Freund Wallner ist wieder da! Und zwar unverändert in seiner Liebeshwürdigkeit! Ich habe immer die Besorgniß für solche Schauspieler, die immer nur im Gastspiele sich bewegen: sie möchten der Virtuosität verfallen, der Virtuosität mit all den Kunststückchen, welche seit einem Jahrzehent eine so übergreifende und kunstgefährliche Rolle in Europa spielen. Auf dem deutschen Theater fehlt es uns nicht an schönen Talenten, welche solche Besorgniß nur zu sehr rechtfertigen, und es ist mir immer ein besondres Lob des Wiener Burgtheaters gewesen, daß sich dessen Schauspieler selten durch auffallende Erfolge in Gastspielen auszeichnen. Diese Erfolge werden meistens mit Uebertreibung, wenigstens mit Forcierung bezahlt von Seiten der Gastirenden, und von Seiten der Theater mit Zerstörung des Sinnes für ein harmonisches Ensemble. Ich brauche nicht hinzuzusetzen, daß ich der Vortheile eines Gastspiels, daß ich der ihm inwohnenden Anregung gar wohl eingedenk bin, aber es muß doch auch ein-

Digitized by Google

mal gesagt sein, daß unser deutsches Theater zu seinen zerstörendsten Fehlern gekommen ist durch die anreizende Virtuosität des Gastspiels, und daß unsere besten Talente Schaden gelitten haben durch das immer und immer wiederkehrende Bedürfnis, Effect zu machen, rasch Effect zu machen und recht oft Effect zu machen. Freilich ist es für den Schauspieler weniger unterhaltend und äußerlich weniger lohnend, wenn er sich streng und enthaltsam einem Ganzen einordnet. Aber wenn es ihm nicht ein edlerer Lohn ist, in einem großen Bilde seinen Platz vollkommen auszufüllen, als beklatscht neben dem Rahmen zu stehen — dann entgeht ihm auch diejenige Genugthuung, welche den wahren Künstler über die Missethaten eines vielfach so grausam preisgegebenen Berufes erhebt.

Ich gedenke alles dessen, nicht etwa um Herrn Wallner einen Vorwurf zu machen, o nein! Sondern nur, weil mir bei seinem Wandersleben dieser Gedankengang aufgedrängt wird und weil ich heute bei Anblick seines Valentin wieder lebhaft empfunden habe, von wie großem Werthe solch ein Schauspieler einem Ensemble sein müßte, ein Schauspieler, der trotz immerwährendem Gastirens sich nicht zur Effecthascherie, nicht zu störendem Hervordrängen verleiten läßt. Wie gesund und künstlerisch muß eines solchen Mannes Naturel sein, wie mannichfaltig müßte es sich entfalten, wenn es sich in ruhiger Stellung auch über kleinere, nicht bloß zum Gastspiel geeignete Rollen verbreiten könnte! Für Wallner gerade liegt da noch ein weiter Boden voll verborgener Schätze. Möge er sich darüber nicht täuschen, daß ihn bloß ein tactvolles Naturel bewahre vor den Uebertreibungen der gastirenden Virtuosität! Die Couplets bewahren ihn davor. In ihnen erwidert er sich, gleichsam wie in einem ergiebigen Nebengeschäfte, den immerdar nöthigen Gastrollen-Effect. So wird seine Rechnung gedeckt und er braucht nun der bloß gespielten Rolle nichts Ungebührliches zuzumuthen.

Er hat mit dieser Valentin Rolle wieder vortrefflich gewirkt und in hohem Maße dem zahlreich versammelten Publicum gefallen. Nicht durch Witz! Ach nein, er streut mitunter recht einfache umher, und der Berliner, welcher sich hierauf versteht, zuckt öfters die Achseln über so viel Unbefangenheit. Auch nicht durch Späße, obwohl schon eher. Durch Anmuth, Behaglichkeit, Gemüthlichkeit, durch Liebenswürdigkeit mit einem Worte gefällt er. Göthe pflegte bei solch einer Wirkung, die nicht auf eine einzelne Eigenschaft zurückzuführen war, auszurufen: es ist eine Natur! Eine wohlthätig wirkende Natur ist dieser Desterreicher. Er wirkt ja auch keineswegs bloß durch Heiterkeit! Er wirkt ja auch, und da am Stärksten, durch Rührung. Und da zeigt sich die liebliche Kraft seines Wesens: auch in der Rührung wirkt er heiter. Die Thränen treten euch ins Auge bei den innigen Tönen dieses braven Dieners, und doch darf er nur ein artikulirtes Wort hinzusetzen und ihr lacht. Ihr lacht nicht etwa über die Rührung, ihr verlacht sie nicht etwa, o nein, Ihr lacht nur, weil ihr euch freut. Keine Freude zu erzeugen, diese große Aufgabe der Kunst löst Wallner, und daher kommt der nicht sowohl lärmende, als überaus wohlwollende Beifall, welchen er immer findet. Der Eine macht Glück, der Andere gefällt sehr, Wallner erweckt Wohlgefallen. Dies ist der bezeichnende Ausdruck für ihn. Er spielt vorzugsweise gute Menschen, und diese echt und wahr veranschaulicht zu sehen, ist dem Publicum stets das größte Wohlgefallen.

In der Rauschscene hat Raimund die Trunkenheit schwächer dargestellt und Raimund war Verfasser des Stückes, welches durch seine Genrescenen von schlagender Wahrheit lange auf dem deutschen Theater bestehen wird. Frau Günther-Bachmann,

deren wirksame Rolle erst im letzten Acte beginnt, unterstützte den Gast vortrefflich, und dem Lehrmeister, welcher aus den vier Buben vier so tapfere Schauspieler gemacht, muß ich meine größte Bewunderung ausdrücken. Es giebt dies eine Tischler-Häuslichkeit, welche den Grämlichsten überwältigen muß.

In solchen modern gekleideten, vereinzelt dastehenden Rollen wie Julius von Flottwells kann Herr Wagner kein besonderes Glück machen. Sie sind wie geschaffen für seine Fehler. Herr Meixner spielte den Chevalier sehr artig, konnte aber den eigentlich wirksamen Ton der Rolle nicht fassen.

Das Decorationswesen hat uns ein Räthsel aufgegeben: alles, was leicht war, ging herzlich schlecht und alles, was schwer war, ging sehr gut. Wie heißt die Auflösung? Willeicht ein neuer Maschinenist, der mit dem Schweren angefangen und das Leichte vorausgesetzt hat? H. L.

Magdeburg = Halberstädter Eisenbahn.

A) Betriebs-Einnahmen.

1) Vom 1. Januar bis ult. Mai 1845	48,470 ₣ 5 Sgr 6 A.
2) im Monat Juni c.	
a) im eigenen Verkehr	10,582 ₣ 3 Sgr 3 A.
b) Antheile aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der herzogl. Braunschweigischen Bahn	3514 ₣ 22 Sgr 7 A.
	14,096 ₣ 25 Sgr 10 A.
	in Summa 62,567 ₣ 1 Sgr 4 A.

B) Personen-Frequenz.

1) Vom 1. Januar bis ult. Mai 1845	73,443 Personen.
2) im Monat Juni c.	19,276 „
	in Summa 92,719 Personen.

C) Fracht- und Güter-Verkehr.

1) Vom 1. Januar bis ult. Mai 1845	177,589 ½ Ctr.
2) im Monat Juni	65,854 „
	in Summa 243,443 ½ Ctr.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 13. August 1845:

Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Koberue frei bearbeitet.

Musik von G. A. Loring.

Dirigirt vom Componisten.

Personen:

Graf von Eberbach	Herr Kindermann.
Die Gräfin, seine Gemahlin,	Frau Eicke.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin,	Herr Widemann.
Baronin Freimann, eine junge Witwe,	Frau Günther-Bachmann.
Schwester des Grafen	Fräul. Hauf.
Ranette, ihr Kammermädchen	
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen	Herr Berthold.
Gretchen, seine Braut,	Fräul. Bamberg.
Pancrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen,	Herr Ballmann.
Dienerschaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen. Schuljungen.	

Der erste Act spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Act im Schlosse selbst.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 1 Ngr. zu haben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Bekanntmachung.

Drei Thaler Belohnung werden hiermit demjenigen zugesichert, welcher über das Verschwinden oder den dermaligen Besitzer einer am 7. d. Mts. in hiesiger Stadt, auf dem Wege vom Magdeburger Bahnhofe bis auf den Theaterplatz, abhanden gekommenen, grau und grün gemusterten, mit Leibwäsche und

verschiedenen Kleinigkeiten gefüllten Reisetasche — s. g. Bett-sack — uns eine solche Auskunft ertheilen wird, daß dadurch die Wiedererlangung der Reisetasche nebst Inhalt erfolgt.

Leipzig, den 11. August 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Assessor.

Bekanntmachung. Sämmtliche Herren Candidaten der Theologie und des Predigtamts, die sich in der Stadt und Diöcese Leipzig aufhalten, werden hierdurch eingeladen, sich nächsten Donnerstag, den 14. August, Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Amtswohnung persönlich einzufinden, ihre Censuren vorzuzeigen und die übrigen Mittheilungen zu machen, die gesetzlich erforderlich sind, um an die hohe Behörde berichtet zu werden. Leipzig, den 12. August 1845.

Dr. Großmann, Sup.

Bekanntmachung.

Seit dem am 27. v. Mts. in dem am Marktplatz alhier unter No. 10 gelegenen Hause stattgefundenen Brande werden nachbenannte silberne Gegenstände, als:

ein großer Suppenteller mit länglicher Schöpfe und Fadensiel, ein Theestiel mit hölzernem Stiel, so wie sechs Eßlöffel mit Fadensielen

vermischt, und sind muthmaßlich erwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Gegenstände warnend, fordern wir zugleich Jedermann, welcher über das Verbleiben oder den Dieb derselben eine Auskunft zu ertheilen vermag, zur unverweilt bei uns zu bewirkenden Anzeige auf.

Leipzig, den 11. August 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

Bekanntmachung.

Ein goldenes, aus zwei kleinen Perlschaften und einem Uhrschlüssel bestehendes Uhrgehänge, welches bald nach Ostern dieses Jahres auf einer Straße alhier gefunden worden sein soll, ist neuerdings in unsere Verwahrung gekommen.

Wir fordern den unbekanntem Eigenthümer hierdurch auf, in den nächsten sechs Wochen vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns sich zu melden, widrigenfalls über die gefundenen Gegenstände den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, den 11. August 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr, Pol.-Ass.

Notarielle Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten soll das neben dem vormals Riebel'schen Garten, seitwärts zunächst vor der neu erbauten Brücke unter Nr. 12 an der Pleiße gelegene, früher dem Senfial Herrn Kob, jetzt Herrn Dr. Heine zugehörige Wohnhaus nebst Seitengebäude sammt Allem was darin und daran befindlich den 14. August d. J.

Vormittags 11 Uhr unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum sofortigen Abbruch als Baumaterial vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten notariell versteigert werden. Erstehungslustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages zur bemerkten Zeit daselbst einzufinden und der Bekanntmachung der Bedingungen so wie der Versteigerung sich zu gewärtigen. Vom 31. lauf. Mon. an wird besagtes Wohnhaus den hierauf Reflectirenden zur gefälligen näheren Besichtigung, so wie zur Einsicht der daselbst ausliegenden Bedingungen auf an Ort und Stelle angebrachtes Verlangen geöffnet werden.

Leipzig, den 28. Juli 1845.

Dr. Heintz.

Preuß. Rentenversicherungs-Anstalt.

Der VI. Rechenschaftsbericht, welcher an Beständen 4,732,694 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. ergiebt, ist erschienen und bei dem Unterzeichneten von den resp. Mitgliedern zu empfangen.

Einlagen und Nachtragszahlungen werden bis zum 3. September ohne Aufgeld angenommen, und empfiehlt sich hierzu

Leipzig, im August 1845.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha, am 1. August 1845.

Versicherte	13,265 Pers.
Summe der bestehenden Versicherungen	21,217,700 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	621 Pers.
Versicherungssumme	970,400 Thlr.
Einnahme an Prämien u. Zinsen seit 1. Jan.	519,830 -
Ausgabe für 139 Sterbefälle	231,700 -
Betrag der verzinslichen Ausleihungen	4,041,000 -
Gesamtfonds	4,160,000 -
Dividende für 1845, aus 1840 stammend,	24 Procent.

Versicherungen werden vermittelt durch
Becker & Co. in Leipzig.

In der Verlags-Handlung von **Gustav Mayer** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Turnen

vom
ärztlichen Standpunkte aus,
zugleich als eine Staatsangelegenheit

dargestellt

von

Dr. P. G. M. Schreiber,

practischem Arzte, Privat-Dozenten und Mitgliede der medicinischen Gesellschaft zu Leipzig.

brochirt. Preis 10 Ngr.

Den bei König's zweiter Anwesenheit in Leipzig am 5. Aug. auf dem Gewandhause daselbst abgehaltenen christkatholischen Gottesdienst nebst der Ordination **Dr. Edw. Bauers**, mit den dabei gesprochenen Weihen, findet man ausführlich beschrieben in Nr. 99 und 100 der Amsel.

Neues Etablissement.

Unterzeichneter erlaubt sich, ein hochzuverehrendes Publikum mit dem Etablissement einer Leihbibliothek bekannt zu machen und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung auch ferner in diesem Geschäft zu Theil werden zu lassen.

C. F. Vogel in Hohmann's Hof, Local Nr. 12 bis 14.

Local-Veränderung.

Das Waarenlager von

James Hargreaves

befindet sich von heute an: **Brühl Nr. 89/317, Ecke des Theaterplatzes.**

Leipzig, den 13. August 1845.

Localveränderung.

Mein Pelzwaaren-Lager befindet sich von heute an nicht mehr Katharinenstraße Nr. 13, sondern Reichstraße und Brühl-Ecke Nr. 30 und bitte mir das früher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Leipzig, den 11. August 1845.

F. S. Bieger, Kürschnermeister.

Die Wattenfabrik von J. G. Richter

befindet sich noch wie bisher, Markt- und Barfußgäßchen, Gold's Haus Nr. 13/175 eine Treppe, und empfiehlt sich hierdurch ergebenst.

Cravaten, Schlipse, Jaromirs, elegante Käppchen, Börsen &c.

empfehlen im neuesten Geschmack billigst

E. Bucher, Petersstraße Nr. 45, 1 Treppe.

Die Bettfeder-Reinigungsanstalt, Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 7.

Durch die daselbst aufgestellte Reinigungs-Maschine werden alle Aufträge auf die vollkommenste und beste Art zu billigen Bedingungen geliefert. Annahme der Bestellungen Barfußgäßchen Nr. 13/175. **J. S. Richter**, Besitzer der Anstalt.

Atelier

des Carl Wehnert, Daguerreotypist,

Herrn Lehmanns Garten (Adams Kaffeegarten), empfiehlt sich hiermit zu geneigten Aufträgen, berücksichtigend, den neuesten Forderungen in diesem Kunstfache zu genügen.

Die erwarteten billigen englischen Stahlfedern für den Schul- und Geschäftsgebrauch sind, eben so schön bearbeitet, wie die letzten, wieder angelangt. Zugleich empfehle ich die verbesserte, tiefschwarze Stahlfedertinte, Zeichenschwärze für Risten und Collis &c. Ferner: Streichschwämme bester Art, Wiener Streichhölzchen ohne Geruch und ohne Schwefel, dazu Kapseln und Etuis verschiedener Art, en gros & en detail, zu den möglichst billigen Preisen. **Carl Schubert**, Grimma'sche Straße 14.

Pariser Shawls und Cravaten

für Herren, schwarz und farbig in den allerneuesten Mustern, empfang und empfiehlt

C. Albert Bredow in Kochs Hofe.

Das Puz- und Modewaaren-Geschäft von **Amalie Tisch**, Markt- und Thomaskgäßchen-Ecke Nr. 1, 1. Etage, empfiehlt Hüte, Hauben, Kragen, Ärmel u. s. w., um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

* * Kinderhüte in allen Größen und Stoffen sind noch in schöner Wahl im Ausverkauf: Petersstraße, neb. St. Wien.

Das große Lager von neuer fertiger Wäsche, neuen Feder- betten und Bettfedern

ist vom Größten bis zum Kleinsten vollständig sortirt und wird fortwährend zu den bekannt billigen Preisen in einzelnen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Duzenden verkauft: Nicolaisstraße Nr. 20, rechts im Gewölbe. **Emilie Leutbecher**.

NB. Auch liegen alle Stoffe zu Bestellung und fertige Ausstattung vorräthig.

Hausverkauf.

Ein in Reudnitz gelegenes, sechs Logis enthaltendes Haus mit Garten ist für 2300 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Moschkau** in Stötteritz.

Zwei Häuser, das eine in der Vorstadt mit großem freien Plage, das andere in Reudnitz, sind zu verkaufen durch **Adv. Schubert**, Neumarkt Nr. 10.

Hausverkauf. Im neuen Anbau, nahe der Müchinsel, soll Verhältnisse halber ein anständig, ganz massiv gebautes Haus mit Garten, unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Darauf Reflectirende werden gebeten ihre Adressen unter HK. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen ist eine Simpmühle mit 16 Sängen: Halle'sche Straße Nr. 15, 2 Treppen.

Pianofortes, mehre vorzüglich gute tafelförmige, von $6\frac{1}{2}$ und 6 Octaven, so wie einige gebrauchte stehen zu billigen Preisen zu verkaufen bei **C. M. Schröder**, Brühl Nr. 64, 2 Tr.

Wohlfeile und gut erhaltene Musikalien in großer Auswahl verkauft **Antiquar Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

Zu verkaufen sind Supports, nach allen Richtungen zu drehen, bei **Theodor Keitel** in Reichels Garten.

Zu verkaufen ist ein Kirschbaum-Divan, wenig gebraucht. Zu erfragen im Gewölbe, Reichstraße Nr. 47.

Ein Pöfchen von 50,000 Stück reinen Pfälzer Cigarren, keine Märker oder Dessauer Einlage, gut gearbeitet, rein sortirt in 7 Farben, verkaufe ich von heute an das 1000 zu 3 Thlr., bei Abnahme von 10,000 billiger.

G. W. E. Schäffer,
Stoekenstraße Nr. 3.

Verkauf

werden Sonnabend den 16. d. M. früh 9 Uhr: gebrauchte Fenster, Fensterrahmen, Thüren, Röhretrog u. s. w. gegen baare Zahlung: Reichstraße Nr. 12.

Verkauf. Eine Partie klare Zwickauer Steinkohlen, à 10 Ngr. pr. Scheffel, in Partien billiger, sind zu verkaufen: Burgstraße Nr. 10.

In der Dampfschneidemühle werden fortwährend Sägespäne billig verkauft in den Stunden von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen ist eine 12zellige Pferdekippe, so wie ein eisernes Essenauffahrt. Näheres Markt Nr. 14 beim Hausmann.

Von einem Auswärtigen wird in Leipzig in guter Lage ein kleines, aber nicht heruntergebrachtes Colonial- und Tabak-Detailgeschäft zu pachten oder zu übernehmen gesucht. Auf solide Offerten, ohne Unterhändler, sub La. H. H. No. 5 versiegelt bei der Expedition dieses Blattes abgegeben, soll sofort, unter Versicherung der strengsten Discretion prompte Antwort oder auch persönlicher Besuch erfolgen.

Ein altmodisches, mit Blumen verziertes eisernes Gitter wird billig zu kaufen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre St. Z. niederzulegen.

Gesucht wird ein noch brauchbarer Schubkarren oder Handrollwagen. Adresse Peterskirchhof Nr. 6 parterre.

Auszuweisen sind sofort gegen Hypothek 1000 Thlr., wo zu künftige Michaelis noch 500 Thlr. gegeben werden können. Das Nähere bei **Adv. Friedrich Franke**.

Für den 1. September, wo ich meine dormalige Stelle bei dem Wohlh. Rathe der Stadt Leipzig aufgeben, um als Advocat zu practiciren, suche ich einen Burschen, welcher Lust hat, Schreiber zu werden. **Adv. Alexander Rind**,
b. 3. Rathsh. Actuar.

Gesucht. Ein unverheiratheter Markthelfer, der bereits in einem Manufacturwaarengeschäft gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann zum 1. September a. c. Condition finden. Das Nähere ist zu erfragen Reichstraße Nr. 5 im Gewölbe.

Gesucht wird sogleich ein unverheiratheter Mensch in den 40er Jahren, zur Pflege eines Kranken: Tauchaer Str. 1, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener Marqueur im Leipziger Salon.

Ein Kellnerbursche findet zum 1. Sept. einen guten Dienst. Das Nähere in den 3 Wöhrn.

Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat und in der Küche nicht unerfahren ist, kann auf dem Rittergute Döllitz bei Leipzig sofort Anstellung finden.

Im Nachweisungs-Comptoir für Locale

von E. Casparn, Katharinenstraße Nr. 19,

sind fortwährend Gewölbe und andere Handlungslocalitäten in und außer den Messen zu vermieten.

Canevas- und Plattstickerinnen, nur geübte, finden Beschäftigung Petersstraße Nr. 45, bei E. Bucher.

Eine geübte Blumenmacherin, die einem Geschäft vorzustehen vermag, wird zu engagiren gesucht Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Demoiselles, welche das Putzmachen lernen wollen, werden angenommen Markt- und Thomaskäfigen-Ecke Nr. 1, 1. Etage.

Einige geschickte Demoiselles und Lernende engagirt das Putzgeschäft von J. Briefer, Salzgaschen Nr. 6.

Gesucht wird ein ordentliches Frauenzimmer zur Aufwartung während eines Theils des Tages: Königsplatz Nr. 1, 2 Treppen hoch, links.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zum 1. September: Neumarkt Nr. 19/52 c.

Gesucht wird zum 1. September ein im Kochen erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen am Plauenschen Platz Nr. 1 in der Wirthschaft.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und mit nicht zu kleinen Kindern gut umgeht. Zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 7, 2 Treppen.

Gesucht wird ein in der Küche erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches den ersten September antreten kann: Dresdner Straße Nr. 36, parterre.

Gesucht wird sogleich ein gut empfohlenes Dienstmädchen im Sack Nr. 9, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September eine mit guten Attesten versehene, perfecte Köchin. Nur solche können sich melden, heute Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 11 Uhr: Grimma'sche Straße Nr. 29, 2. Etage.

Gesucht wird ein reinliches Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann: Reichsstraße Nr. 48, 3 Treppen.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten. Zu erfragen Lindenau Nr. 94, parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine gut empfohlene Frauensperson von gesetzten Jahren, welche die Führung einer bürgerlichen Haushaltung übernehmen kann. Näheres Moritzdamm 9.

Gesucht wird zum 1. September ein gesundes, mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen: Tauchaer Straße Nr. 16 parterre rechts.

Gesucht wird eine perfecte Köchin, welche Mitte September antreten kann. Es wird nur auf diejenigen Rücksicht genommen, welche ihre Brauchbarkeit durch glaubhafte Zeugnisse nachweisen können. Näheres bei Herrn Otto am Rosplatz, goldene Bregel in Leipzig.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres Neukirchhof 27, 1 Tr.

Besondere Empfehlung.

Ein Gärtner, welcher sich nicht allein durch seine Kenntnisse als Baums-, Weins-, Gemüse- und Blumengärtner, sondern auch durch langjährige, treue und redliche Dienste, bei seiner bisherigen Dienstherrschaft vorzüglich ausgezeichnet hat, tritt zu Michaelis, veranlaßt durch den Verkauf des Grundstücks, wo er sich jetzt befindet, aus diesem Dienst und es wird für denselben eine anderweitige gute Anstellung und zwar von seinem bisherigen Dienstherrn gesucht. Hierauf Reflectirende haben die Güte ihre Adresse mit der Bezeichnung A. L. Frankfurter Straße Nr. 55/997 im Gewölbe daselbst abzugeben.

Gesuch. Ein Gärtner von gesetzten Jahren, der sein Fach versteht, sucht zu Michaelis oder Weihnachten einen Dienst.

Das Nähere ist zu erfahren beim Kunstgärtner Hrn. Steiger am Ranstädter Thore in Hauptmanns Schwägrichens Garten.

Ein junges, solides Mädchen, im Nähen und andern weiblichen Arbeiten erfahren, welche schon einige Zeit hier in Diensten war und mehr auf eine anständige Behandlung, als auf hohen Gehalt Anspruch macht, sucht den 1. September ein Unterkommen als Jungemagd. Das Nähere zu erfragen alte Burg 13, parterre links.

Ein solides Mädchen sucht Aufwartung in der Nähe des Marktes etc. und ist kleine Fleischergasse Nr. 20 parterre zu erfragen.

Messverkaufs-Local-Gesuch.

Für alle drei Messen von jetzt an suche ich für einen auswärtigen Geschäftsfreund ein Verkauflocal, bestehend aus einem oder zwei Zimmern erster Etage oder geräumige Niederlage im Hofe, oder geräumiger Hausstand in der Gegend der untern Reichsstraße und Brühl. J. G. Richter, Wattenfabrikant, Barfußgäßchen Nr. 13/175.

Ein Local zur Betreibung eines Victualienhandels sucht ein chätiger, mit den nöthigen Geldmitteln versehener Mann zu miethen. Hierauf reflectirende Hausbesitzer belieben ihre Offerten dem Herrn Agenten C. G. W. Hamger, Reudnitzer Straße Nr. 2, mitzutheilen.

Ein Herr von der Handlung sucht von Michaelis an ein freundliches, meßfreies Logis von 2 Stuben oder 1 Stube nebst Kammer, vorn heraus, mit oder ohne Meubles, in der innern Stadt, dem Zwinger oder auf der neuen Straße gelegen. Desfallige Adressen bittet man bei Herrn Paul Sorge, Brühl (Lattermanns Hof) gefälligst abgeben zu lassen.

Zu miethen gesucht wird sofort oder auch für Michaelis oder Weihnachten, wo möglich auf der Zeiger, Windmühlens- oder Dresdner Straße, eine Stube mit Kammer und Küche, nebst einem zu einer Werkstelle sich eignenden Locale. Adressen bittet man auf der Expedition des Hrn. G. D. Dr. Schmidt, Petersstraße Nr. 80/13, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird sogleich von einem soliden Frauenzimmer ein Stübchen in der Stadt oder deren Nähe. Adressen unter L. V. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Weidennutzung.

Die diesjährige Weidennutzung auf den Rittergütern Lösnig und Zöbiger soll

Sonnabend am 16. d. M.

Nachmittags 3 Uhr im Herrnhause zu Zöbiger meistbietend verpachtet, auch weitere Auskunft über den Umfang, der Pachtgegenstände durch Herrn Förster Keutel in Zöbiger und durch Fladrich in Lösnig erteilt werden.

Leipzig, am 11. August 1845.

Dr. Mertens.

Zu verpachten ist ein Parterrelocal, passend zu einer Restauration: Rosplatz Nr. 9.

Vermiethung. Ein sehr angenehmes mittleres Familienlogis vorn heraus 1 Treppe hoch Schulgasse Nr. 1 ist von jetzt oder Michaelis anderweitig zu überlassen.

* * Ein kleines Logis, vorn heraus, ist für 26 Thlr. an pünktlich zahlende Leute zu vermieten. Man melde sich bei dem Hausbesitzer Schmidt, in der Glockenstraße Nr. 4.

Für einen ledigen Herrn ist eine meublirte Wohnung zu vermieten: Böttchergäßchen Nr. 6, 3. Etage.

Vermietung.

Eine große, gut meublierte Stube mit freundlicher Aussicht, nebst Schlafgemach, zum 1. October zu beziehen: Königsstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Logisvermietung. Eingetretener Verhältnisse halber ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis, hohe Straße Nr. 3, zu vermieten.

Zu vermieten

sind außer den Messen einige Verkaufstocale im Schuhmachergäßchen durch **Adv. Brandt.**

Zu vermieten ist ein freundliches Dachlogis, die Aussicht auf die Promenade, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, von jetzt oder Michaelis zu beziehen: Neukirchhof Nr. 28.

Offen sind 2 Schlafstellen: kleine Burggasse Nr. 8, eine Treppe.

Zu vermieten ist sofort oder von Michaelis an eine schöne, gutgehaltene, auch im Winter angenehme Parterrewohnung mit Gärtchen für 130 Thlr. auf der Tauscher Straße Nr. 15.

Zu vermieten ist vom 1. September oder October an eine meßfreie, freundliche, meublierte Stube an einen Herrn von der Handlung. Zu erfragen Serberggasse Nr. 67, 2 Treppen, dem Hauptsteueramte gegenüber.

Zu vermieten ist eine große, helle Niederlage: Erdmannsstraße Nr. 6 in Reichels Garten.

Zu vermieten ist ein Logis für 30 Thlr., 1 Stube, Alkoven nebst Zubehör, an ein paar stille pünctliche Leute ohne Kinder: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 12.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis an ein paar stille Leute: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 12.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube vorn heraus an ledige Herren. Näheres Serberggasse Nr. 10 im Gewölbe.

Zu vermieten ist vom 1. September an eine ausmeublierte Stube mit freundlicher Aussicht in der Kreuzstraße Nr. 1, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten steht sofort oder auch zum 1. September an einen ledigen Herrn eine gut meublierte Stube mit Schlafkammer, beides mit freundlicher Gartenansicht: Frankfurter Straße Nr. 42 im Hofe rechts 1 $\frac{1}{2}$ Treppe.

Zu vermieten ist Stube mit Kammer zu Michaelis; auch ist daselbst ein helles Bureau und ein zweithüriger Kleiderschrank zu verkaufen: (blaue Mäße), alte Burg Nr. 13 parterre rechts.

LAETITIA.

Sonnabend d. 16. Aug. Kränzchen in Tannerts Salon.

Heute Concert bei Bonorand.

Heute Stunde in Tannerts Salon.
E. Werner.

Heute starkbesetztes Concert im großen Ruchengarten.

Großes Concert auf dem Thonberge.

Morgen Donnerstag den 14. August wird auf dem Thonberge ein großes Concert abgehalten werden, wobei abwechselnd durch Hornmusik und Streichmusik die beliebtesten Piecen ausgeführt werden. Dabei wird der Unterzeichnete die Ehre haben mit dem vorzüglichsten Delschauer Lagerbier, feinsten Gose, Allerlei mit jungen Hähnchen und Pökelfleisch, vorzüglich aber mit dem beliebten „**Ente mit Krautflößen**“ aufzuwarten. Um zahlreichen Zuspruch bittet **S. Werthmann.**
Entree nach Belieben.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

A. Knoche.

Heute Mittwoch

Concert in Stötteritz

vom

Chore des 1. Schützenbataillons,
Anfang 6 Uhr,

wobei Allerlei und andere warme Speisen, Obst- und mehre Kaffeeuchen. **Schulze.**

Mey's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch Cotelettes und Beefsteak. Morgen Donnerstag Abend Speckuchen.

Oberschenke Gohlis.

Heute Cotelettes mit Allerlei nebst verschiedenen anderen warmen Speisen und feiner Gose, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet **J. G. Böttcher.**

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Mittwoch ladet zu Ente mit Krautflößen und Topf-Rinderbraten mit Weinkraut ergebenst ein **A. Seyfer.**

Heute den 13. August ladet zu Schweinsknochen mit Rüb-ken und neuem Sauerkraut, Sauerbraten und Karpfen freundlichst ein **Liebner im Täubchen.**

Heute Schlachtfest bei Böttcher, Windmühlenstraße 32.

Morgen Donnerstag den 14. August ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **A. Sorge.**

Drei Mohren.

Morgen Donnerstag Abend von 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an warmer Speckuchen. **J. Tarter.**

Heute früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Speckuchen bei **J. F. Lehmann im Heilbrunnen.**

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein **F. G. Dieze, lange Straße Nr. 19.**

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **J. G. Elsing im Brühl Nr. 6.**

Heute früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckuchen, wozu ein Faß Bockbier angezapft wird bei **G. Pöhler in der Klostersgasse.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen und ausgezeichnet gutes Mödnitzer Bier in Schindlers Restauration im Hall. Gässchen.

Heute Abend ladet zu Speck- und andern Kuchen ganz ergebenst ein **Emil Geißler in Reichels Garten.**

Heute früh von 8 Uhr an Speckuchen wie gewöhnlich bei **Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.**

Heute früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ladet zum Speckuchen ergebenst ein **Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.**

Morgen früh 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Gerhardt lebt, ist nicht gestorben, hat sich aber vom Pumpen den Magen verdorben; doch lieb' ich meine Gäste recht herzlich und fein, wenn sie nur recht zahlreich sein. Dieses habe ich aus dem Stegreiff ergriffen, und werde sie laden und fröhlich erquicken.

Gerhardt im Alziengarten.

Verloren wurde am 11. d. ein 3 Finger breites, mit Granaten besetztes Schloß. Der Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung Reichstraße Nr. 48, 1. Etage abzugeben.

Verloren wurde von der Schützenstraße nach dem Schneckenberge eine Brille. Man bittet den Finder, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Reichstraße, **Speck's** Haus beim Hausmann abzugeben.

Verloren wurde den 7. d. M. ein Geldbeutel mit zwei Ringen und einigem Geld, von der Theatergasse bis zum Thonberg. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung: Theatergasse Nr. 5, 4 Treppen.

Verloren wurde vergangenen Sonntag im Schützenhause ein Battisttaschentuch mit Spitzen, gezeichnet R. P. Man bittet, dasselbe Petersstraße Nr. 33/60, 1 Tr. ppe, abzugeben.

Verloren wurde gestern früh vom Zeiger Thore bis auf den Markt 1 Packet Wäsche, in ein buntes Tuch geschlagen. Man bittet es im Gewölbe Zeiger Straße Nr. 23 bei Herrn **Robert Reiz** abzugeben.

Wenn das mir anonym Mitgetheilte auf einem sichern Grund beruht, so würde mir der Aussteller seiner Zuschrift einen großen Dienst erweisen, mir seinen Namen auf irgend einem Wege mitzutheilen. Die größte Discretion und völlige Verschwiegenheit sichere ich im Voraus hiermit zu, und würde für immer dafür dankbar bleiben.
R. che.

Dem Herrn **Sch.....** gratuliren zu seinem heutigen Geburtstag
S..... und B.....

Herrn **v. Jewickert** gratuliren zum heutigen Wiegenfeste
C. H. F. E. M. B.

Gestern Abend wurde meine gute Frau, **Julie** geb. **Liebing**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 11. August 1845.

Franz Köhler.

Heute wurde meine Frau, **Louise** geb. **Schimmel**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 12. August 1845. **Wilh. Gollbach.**

Heute früh um 8 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft und ruhig unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, **Caroline** geb. **Fickert**, was wir allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen. **Die Hinterlassenen.**
Leipzig, den 12. August 1845.

Nach langen, mit wahrer Himmelsgeduld ertragenen Leiden entschlief heute Morgen in der fünften Stunde unsere theure Enkelin, Tochter, Schwester und Braut, **Manny Köhler**. Verwandten und Freunden diese Trauerkunde zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 12. August 1845. **Die Hinterlassenen.**

Todesanzeige.

Heute früh entschlief nach schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen, **Julius Gustav**, in einem Alter von 1 Jahr 6 Monaten. Indem wir dieses Freunden und Verwandten benachrichtigen, bitten wir um stilles Beileid.
Leipzig, den 12. August 1845.

Christoph Friedrich Zangenberg.
Caroline Zangenberg, geb. Köhler.

Ginpassirte Fremde.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, nebst Gefolge, von Dresden, im Hotel de Prusse.
v. Arnim, Kammerherr, v. Planig, d. Haus. Hohlfeld, Buchdruckereibes. v. Ebbau, Hotel de Prusse.
Averdic, Rent. v. Manchester, Hotel de Saxe. Ruffie.
Berg, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Saxe. Holstein, Lehrer v. Glauchau, und
v. Bärenstein, Kammerh., v. Bärchau, d. Haus. Hunschke, Kfm. v. Heinau, Stadt Breslau.
v. Brohmann, Kfm. v. Schleiz gr. Blumenberg. v. Zeisen, Ober-Appell.-Ger.-Rath, v. Posen, u.
Brock, Agent v. Berlin, Hotel de Baviere. v. Jolisch-Scheureck, Oberforststr., v. Blan-
v. Bronikowski, Kgbef. v. Posen, und fenhain, Hotel de Baviere.
Brod, Secret., v. Augsburg, Hotel de Bav. Köhler, Privatgel. v. Beven, Stadt Gotha.
Bogusz, Gutsbes. v. Krakau, Stadt Gotha. Klonowski, Lehrer v. Paradise, St. London.
Bartisch, Dompred., v. Schwerin, Rh. Hof. Kohne, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Bakunewitsch, D., v. Moskau, und Kirchner, Kfm. v. Borna, deutsches Haus.
Büchler, Part. v. Haag, Hotel de Pologne. Kleinschmidt, Rath, v. Schleiz, gr. Blumenb.
Beck, Kfm. v. Magdeburg, Kranich. Kluge, Frau, v. Dresden, Rosenkranz.
Barth, Fd. ster, v. Heiligenstadt, Stadt Rom. Lorch, Frau, v. Königsberg, Hotel de Baviere.
Caspar, Part. v. Warschau, deutsches Haus. Locke, Pfarrer, v. Lichtenhain, Rhein. Hof.
Conrad, Kfm. v. Hannover, Hotel de Russie. Lehmkühl, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.
Ditsheim, Kfm. v. Frankfurt a. M., Kranich. Lehmkühl, Frau, v. Hamburg, und
Dähne, Kfm. v. Frankenberg, Rhein. Hof. Lehmkühl, Buchdr. v. Prag, St. Hamburg.
Ebers, Kfm. v. Haag, Rheinischer Hof. Mourlikin, Oberst, v. Petersburg, Rhein. Hof.
Erner, Prof., v. Prag, Stadt Gotha. Magnus, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Enraques, Excell., Gesandter, v. Dresden, Mülling, D., v. Halle, Hotel de Pologne.
Hotel de Baviere. Meine, Frau, v. Braunschweig, gr. Blumenb.
Enke, Examinator, v. Dresden, St. Dresden. Rein, Beamt. v. Heinau, Stadt Breslau.
Friedmann, D., v. Wien, deutsches Haus. Meyer, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Pologne.
Groß, Act. v. Adorf, Stadt Dresden. Niewand, Justizcomm. v. Weissenfels, Hotel de
Gente, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie. Pologne.
Gugow, D., v. Rostock, Palmbaum. Nowaczek, Kfm. v. Prag, Hotel de Prusse.
Gutmann, Kfm. v. Neustadt, Hotel garni. Niemeyer, Obersteiger v. Eilsen, Schw. Kreuz.
Grünter, Maler v. Dresden, und Ratorff, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Glasemann, Part. v. Berlin, Hotel de Bav. D'Connell, Part. v. London, Hotel de Baviere.
v. Gerkenberg-Bech, Part. v. Dresden, Rh. Hof. Perceval, Pred. v. London, Hotel de Baviere.
Glunz, Apoth. v. Neustadt a/D., St. Rom. Pischulnicoff, Bang. v. Moskau, S. de Pol.
Henden von Bredensfeldt, Rittergutsbesitzer, v. Palen, Offic., v. Dresden, Hotel de Baviere.
v. Mecklenburg-Schwerin, Hotel de Baviere. v. Reichenbach, Kammerh. v. Carlruhe, Hotel
Henninger, Kfm. v. Rippingen, Hotel de Bav. de Baviere.
Heyer, Asses., v. Neustadt a. D., St. Rom. Ripe, Oberpfarrer v. Gräfenhainichen, schwarzes
Hail, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere. Kreuz.
Haltbauer, Adv. v. Meissen, Hotel garni. Rose, Prof., v. Berlin, Rheinischer Hof.
Hanemann, Soldat. v. Dresden, Palmbaum. Regnier, Ingen. v. Fulneck, Rhein. Hof.
Hohlfeld, Rector, v. Frauenstein, Johannsg. 6. Rainer, Kfm. v. Frankfurt a/M., großer Blau-
menberg.

Druck und Verlag von **C. Holz.**